



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Freitag, 30. Januar 2009

hr4 - 17.40 Uhr

Brigitte Babbe  
Frankfurt am Main

## Luthers Sprache

Es begeistert mich immer wieder aufs Neue, wenn ich entdecke, dass die Sprache Martin Luthers bis heute kraftvoll ist. Wortmächtig sagen andere, und auch das ist ein schönes Wort für das Wunder seiner Bibelübersetzung. Viele Übersetzungen in die deutsche Sprache gab es schon vor Luther. Keine hatte einen vergleichbaren Erfolg, und das wird oft damit erklärt, dass Luthers Bibelübersetzung mit der Erfindung des Buchdrucks zusammenfiel. Keine Frage: die Reformation flog über das Land, weil Luthers Schriften verbreitet wurden, weil sie verbreitet werden konnten, nämlich durch den Buchdruck. Aber der Erfolg liegt auch in der außerordentlichen Sprachgewalt des Reformators und seiner Anstrengung, das rechte Wort zu finden. Martin Luther berichtet über seine Mühen einmal so: „Zuweilen bringen wir in vier Tagen kaum drei Zeilen fertig. Jetzt läuft einer mit den Augen über drei vier Blätter und stößt nicht einmal an, wird aber nicht gewahr, welche Steine und Klötze da gelegen haben.

Wo er jetzt drüber hingeht, wie über ein gehobelt Brett, da haben wir schwitzen müssen und uns ängstigen. Es ist gut pflügen, wenn der Acker gereinigt ist.“

1545 erscheint die ganze Bibel, übersetzt von Dr. Martinus Luther. Für wenig Geld kann man heute einen Nachdruck der Originalübersetzung kaufen. Und verwundert stellte ich fest, dass dieses alte Buch lesbar ist. Es lohnt sich, einen Text in einer heute veröffentlichten Bibel zu lesen und dann Luthers erste Übersetzung aufzuschlagen und zu vergleichen.

Ich schaue den 56. Psalm an: „Ein Gebet in großer Not.“ Menschen trachten dem Beter nach dem Leben, wollen ihm Böses antun. So die Lutherbibel, wie sie heute verwendet wird. Aber 1545 steht da: „Meine Feinde lauern, wie sie meine Seele erhaschen.“ Das bewegt mich. Denn meine Seele fordern, das ist mehr als mein Leben. Wird meine Seele aber gerettet, muss ich nicht nur für mein Leben danken, sondern darf Gott viel größer, viel weiter loben: „Du hast meine Seele vom Tode errettet, meine Füße vorm Gleiten, dass ich wandeln mag vor Gott im Lichte der Lebendigen.“